

# Inklusionstagebuch

## Beitrag von „rotherstein“ vom 19. September 2012 01:32

Hello Sunny,

danke für deinen Kommentar. Ich weiß, dass du recht hast. Wahrscheinlich hast du schon die Phase hinter dir, in der ich noch stecke. Was ich einfach nicht begreifen kann ist, dass so wenig Solidarität in den Kollegien herrschst. Ich weiß auch, dass ich alleine nichts bewirken werden, aber es ist mir wichtig, mit sagen zu können, dass ich es versucht habe. Seit etwa 2 Jahren versuche ich, auch in diesem Forum, die Regelschulkollegen aufzuzeigen, was auf sie zukommt. Anfangs- kaum Reaktionen. Nun bemerke ich anhand der Klicks, dass meine Beiträge oft aufgerufen werden. Rückmeldungen bekomme ich eher selten hier im Forum, oft als private Nachrichten, leider. Was du mir schilderst wird letztendlich auch mein Weg werden. Ich muss mir wahrscheinlich einen anderen Spielplatz suchen, in dem ich meinen Idealismus ausleben kann. Ich glaube, dass ich momentan vor der Entscheidung stehe, wie es für mich weiter gehen soll. Ich sehe täglich wie unsere einst wirklich tolle Förderschule vor die Wand gefahren wird. Qualität können wir wirklich nicht mehr bieten. Es sind die verzweifelten Versuche allen Anforderungen gerecht zu werden (Studententage). Wann ist eigentlich unsere Schmerzgrenze erreicht?

Mir fällt es ausgesprochen schwer, die rosa rote Brille aufzusetzen. Sicherlich kann ich junge Kollgeinnen und Kollegen verstehen, die noch viele Arbeitsjahre vor sich haben und gar nicht wissen, was da auf sie zu kommt. Da bin ich in einer besseren Lage: Mir kann nichts mehr passieren, deswegen habe ich auch keinerlei Hemmungen meine Meinung jedem der es hören oder auch nicht hören will, mitzuteilen.

Habe beschlossen, mich um das plötzlich aufgetauchte GE Kind nicht mehr zu kümmern. Ich werde anbieten die Kollgen darüber aufzuklären wie sie einen Förderscherpunktwechsel beantragen müssen. Eigentlich wäre nämlich meine Kollegin dafür zuständig, aber die Regelschule hat die Kinder einfach umgeschoben. Heute habe ich es zur Sprache gebracht, wie nun die Regelung erfolgen soll. Da war meiner Kollegin das Hemd auch näher als die Hose. Panik stand ihr gerade zu im Gesicht, dass sie nun dafür zuständig sein könnte. Hätte ich von ihr auch nicht gedacht. Ich habe den Entschluss gefasst, die von mir über Jahre stets mit Liebe aktuell gehaltende Website in andere Hände zu geben (es werden sich keine finden), weil ich nicht mehr gewillt bin, hinter den Terminen und Beiträgen hinterher zu laufen. Außerdem schreibe ich da nichts rein, was nicht stimmt. Mit Qualität kann ich ja nun wirklich nicht mehr werben. Wenn die Schulleitung die Kollegen unter der Premisse abordnet, jeder ist mal dran (obwohl sich andere Kollegen angeboten haben),

die für die Außerwirkung erfolgreich sorgten, dann muss sie damit leben, dass diese den Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Klingt verbittert, ist es aber nicht. Bin eher enttäuscht. Meinen Gu werde ich in Zukunft als Dienst nach Vorschrift verrichten. Ich habe den

Kollegen angeboten, bei Bedarf, sich bereits kopierte Arbeitsmaterialien aus dem Förderraum zu holen. Ich werde mich in Zukunft auf meine Nischen in der Stammschule konzentrieren. Morgen ist Schülercafé: Ich freue mich! Habe große Lust ein Buch zu schreiben.

Habt ihr eine Idee für einen Titel? Das Ende der Geduld gibt es ja schon. Ein ironischer Titel wäre gut.